

Da der ganze Dienst dieser Cantoristen damals an den Höfen bloß in Ausführung der nöthigen Kirchenmusiken bestand und diese in der „Hofcapelle“ stattfand, wurde letzterer Name ebenfalls oft als Bezeichnung für dieses Institut gebraucht, lediglich aus diesem Grunde, nicht etwa deshalb, weil später der Sitte und dem Geschmacke der Zeit gemäß auch Instrumentisten angestellt wurden, nein, diese haben durchaus keinen Einfluß auf die Einrichtung und die Benennung des Institutes ausgeübt. Man stellte sie mit der Zeit nur an, weil sie zur Ausführung der neueren Compositionen durchaus nöthig waren. Alle Mitglieder jedoch, Sänger und Instrumentisten, hatten zu jeder Zeit in der Dresdner Kapelle gleiche Rechte. Ja es existiren von August I. und vielen seinen Nachfolgern Verordnungen, wonach sich die Sänger der Instrumentalmusik und die Instrumentisten der Vocalmusik befleißigen mußten.

Das Institut wird von Moriz an ganz verschieden benannt: „Cantorey, Cantorei in der Hofcapelle, Cantorei vnd Hofcapelle“, auch „Hofcapelle“ allein. Man scheint es gar nicht so genau mit der Bezeichnung des Institutes genommen und allerdings nicht eingesehen zu haben, wie widersinnig es war, dasselbe Cantorei zu nennen, zur Zeit, wo schon Instrumentisten darin angestellt waren.

Erst im 17. Jahrhundert, beim Beginn der glänzenden italienischen Periode, fängt man an, den Namen Cantorei gar nicht mehr für die an den Höfen angestellten Orchester zu gebrauchen, und im 18. Jahrhundert versteht man unter Cantor nur das Amt, die Jugend im Singen zu unterrichten, die Aufsicht über die Singchöre zu führen, die Besorgung und Ausführung der Musiken in protestantischen Kirchen zu leiten. Das Amt des Kapellmeisters und Cantors, früher in einer Person vereinigt, wird getrennt, da der erstere hauptsächlich nur Theater- und